

Wilm. 30. Nov. 1915.



Hochgeehrte Gnädige Frau!

Manchem ist heute morgen die
10 ersten Hefte der A. J. bei meinen
Büchern liegen sah und mich so
überzeugt habe, dass es kein schöner
Traum war, sondern noch schönere
Wirklichkeit ist, drängt es mich,
Ihnen noch einmal von Herzen
zu danken für dies königliche
Geschenk. Ich bin noch so ziem-
lich aus dem seelischen Gleichge-
wicht, und war es gestern Abend

völlig, so dass ich gewiss einen traurigen
Anblick bot als ein völlig er-
schütterter „junger Gelehrter“. Wie ich
mich freue, kann ich Ihnen nicht
sagen. Sie haben mir in Ihrer
Güte einen Wunsch erfüllt, den ich
seit meinem ersten Semester hegte.
Immer wenn ich Donnerstag beim
7½ sitze, umschlingt mein Auge
die Bücherei des grossen Mannes
und vor allem die Reihe der A. Z.
Es steckt unendlich viel Gutes darin,
und Anregungen wird sie mir
viele, viele bringen. Nun aber
muss ich noch sagen: Geschenke vor-

pfllichten — die Geberin! Sie müssen
"Grädige Frau, einem anderen, glü-
henden" Wunsche Erfüllung gewähren,
nämlich mit mir Koptisch lesen!

Wenn wir 17. fertig haben und evtl.
noch Kap. 125 oder Teil Amarna ge-
lesen haben (oder was Sie sonst
wollen) könnten wir doch so schön
einen interessanten Koptischen
Text vornehmen. Ich weiß, Sie
möchten es nicht gerne, aber vielleicht
kann Sie es doch — aus Mitleid
mit mir, der ich sonst nicht zum
Koptisch lesen komme.

Wenn Sie aus diesem Ge-

schreibe entnehmen könnten, wie
selbst mich über die Ä. Z. freue,
so wäre ich glücklich. Solchen Sota-
tionen gegenüber versagen die Worte.
Jedenfalls bin ich bis auf Weiteres
der glücklichste Ägyptologe dieser
Welt.

Mit besten Empfehlungen
Ihr Ihnen herzlich dankender

Hermann Grapow.